

TOPIC 2014:

DIE VERÄNDERUNG SEIN, DIE WIR IN DER WELT SEHEN WOLLEN

**Fahrt weniger Auto, dämmt eure Häuser,
dann wird der Klimawandel nicht so schlimm
– das haben wir geglaubt.**

**Doch unser Planet wird trotzdem heiss,
trocken und lebensfeindlich werden. Selbst
wenn wir radikal umsteuern.**

Die Zeit, 41, 4. Oktober 2012

Anlässlich des 20-Jahre-Jubiläums der Schweizer Biennale zu Wissenschaft, Technik + Ästhetik sind Entscheider, Experten und Stakeholder aus Unternehmen, Politik, Wissenschaft, Non-Profit-Organisationen und anderen Institutionen nach Luzern eingeladen. Die Biennale nimmt Mahatma Ghandis berühmten Satz *You must be the change you wish to see in the world* als Ausgangspunkt, um über kollektive, individuelle und kreative Handlungsmöglichkeiten nachzudenken, wie das heute dringlichste und schwierigste Problem des Klimawandels und die dramatische Zuspitzung der Erderwärmung, die vor uns liegen, angepackt werden können.

Im Brennpunkt der Biennale stehen politische, wirtschaftliche und ethische Herausforderungen, die sowohl die Gesellschaft als Ganzes wie auch jeden einzelnen Menschen etwas angehen. Zwei Themen stehen im Zentrum der Veranstaltung. Auf der einen Seite geht es um die kollektive und individuelle Aufgabe das Gemeingut Luft zu schützen, das für das Leben unserer Nachkommen und das künftige Leben auf der Erde elementar ist. Auf der anderen Seite geht es um die sich uns heute stellende enorme Herausforderung, das Gemeingut Meer global zu schützen. Doch wie sind Klima-, Meeres-, planetarischer Ressourcenschutz und darüber hinaus das Gerechtigkeitsproblem, Hunger, Armut und Ungleichheit, die untrennbar miteinander verbunden sind, zusammenzudenken? Wie können wir abstrakte künftige Risiken

einer gestörten klimatischen Umwelt und die immer rascher voranschreitende Zerstörung der Ökosysteme der Weltmeere in den Griff bekommen? Ist das Zwei-Grad-Ziel eine eurozentrische Schnapsidee? Welche Rolle spielen Wissenschaft und Technik bei der Bewältigung des Klimawandels, der wahrscheinlich Millionen Menschen das Leben kosten wird? Welche Risiken will die Weltgesellschaft eingehen? Welche Optionen hat sie und welche Massnahmen will sie sich leisten, um die *Great Transition* zu bewerkstelligen? Welchen Beitrag können einzelne Länder und globale Grossunternehmen bei der Verwaltung von Gemeingütern leisten? Soll der globale Verhandlungsprozess trotz aller Langsamkeit und ungenügender Ergebnisse aufgegeben werden? Brauchen wir eine andere Wirtschaftsordnung als den jetzigen Kapitalismus?

Ich bin Markus Allemann, Marcel Brenninkmeijer, Verena Mühlberger, Kaspar Schuler und vielen anderen für zahlreiche bereichernde Gespräche über Nachhaltigkeit, Ökologie und grüne Politik dankbar. Beim Entwickeln von Handlungsoptionen für die menschliche Gemeinschaft und den Lebensstil des Einzelnen, die in Luzern zur Diskussion stehen, geht es letztlich um Werte. Im Jubiläumsjahr 2014 schafft die 10. Schweizer Biennale zu Wissenschaft, Technik + Ästhetik eine Plattform für die breite Öffentlichkeit, die sich der drängenden Frage der Verantwortungszuschreibung stellt. Aus den unterschiedlichen Perspektiven ihres Engagements debattieren die Referentinnen und Referenten den sozial-ökologischen Umbau der Gesellschaft und unser ökologisch-kosmopolitisches, ökonomisches und ethisches Zusammenleben als globale Gemeinschaft.

Dr. René Stettler

Gründer der Schweizer Biennale zu Wissenschaft, Technik + Ästhetik